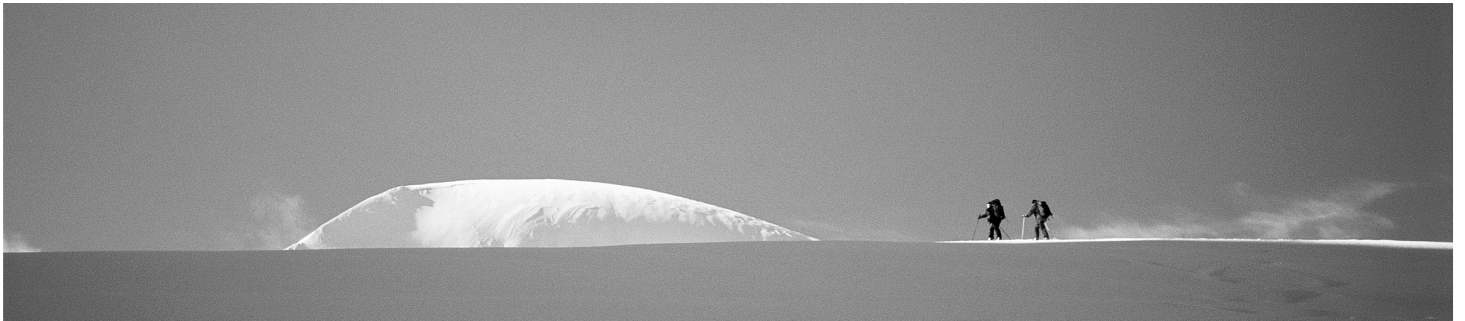


**bafidia**"

Pensionskasse

## **Jahresrechnung 2009**

84. Geschäftsbericht



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der Mitglieder .....	2
Organe.....	3
Das Jahr 2009 im Überblick.....	4
Bilanz per 31. Dezember 2009 .....	5
Betriebsrechnung 2009 .....	6
Anhang der Jahresrechnung 2009 .....	8
1 Grundlagen und Organisation .....	8
2 Aktive Mitglieder und Rentner .....	11
3 Art der Umsetzung des Zwecks .....	12
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit.....	14
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad .....	15
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage .....	19
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung .....	24
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde .....	29
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage .....	29
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag .....	30
Bericht der Revisionsstelle .....	31

## Verzeichnis der Mitglieder per 1. Januar 2010

Clientis Biene Bank im Rheintal Genossenschaft	Altstätten
Clientis Bank im Thal AG	Balsthal
Caisse d'Epargne du District de Cossonay société coopérative	Cossonay
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf Genossenschaft	Dielsdorf
Clientis Bank Thur Genossenschaft	Ebnat-Kappel
Zürcher Landbank AG	Elgg
Sparkasse Engelberg AG	Engelberg
Swissregiobank AG	Gossau SG
Alpha RHEINTAL Bank AG	Heerbrugg
Clientis Sparkasse Horgen AG	Horgen
Clientis Bank in Huttwil AG	Huttwil
Clientis Bank Toggenburg AG	Kirchberg
Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG	Küttigen
Hypothekarbank Lenzburg AG	Lenzburg
Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG	Lütterswil
Raiffeisenbank rechter Zürichsee Genossenschaft	Männedorf
Raiffeisenbank Marbach-Rebstein Genossenschaft	Marbach-Rebstein
Leihkasse Stammheim AG	Oberstammheim
Clientis Ersparnisanstalt Oberuzwil AG	Oberuzwil
Clientis Sparkasse Oftringen Genossenschaft	Oftringen
GRB Glarner Regionalbank Genossenschaft	Schwanden
Sparkasse Schwyz AG	Schwyz
Regiobank Solothurn AG	Solothurn
Bank CA St. Gallen AG	St. Gallen
Clientis Crédit Mutuel de la Vallée S.A.	Le Sentier
Bank Thalwil Genossenschaft	Thalwil
Clientis Bezirkssparkasse Uster Genossenschaft	Uster
Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft	Wetzikon
Bank Sparhafen Zürich AG	Zürich
Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG	Zürich
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	Zürich
Aargauische Industrie- & Handelskammer	Aarau
Ausgleichskasse Aargauische Industrie- & Handelskammer	Aarau
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft	Aarau
Swiss Funds Association SFA	Basel
CSC-Informatik AG	Küssnacht a.R.
finnova AG Bankware	Lenzburg
Pius Binz Treuhand + Revisions AG	Luzern
I-capital AG	Pfäffikon SZ
MIC Management, Investment & Consulting AG	Pfäffikon SZ
sks vermögensverwaltung AG	Pfäffikon SZ
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn	Solothurn
Regio Energie Solothurn	Solothurn
Region Solothurn Tourismus	Solothurn
Trianel Suisse AG	Solothurn
Finanz-Logistik AG	St. Gallen
Regimo St. Gallen AG	St. Gallen
Ticketville AG	Zug
Albis Finanz AG	Zürich
ASSETIMMO-Immobilien-Anlagestiftung	Zürich
Ausgleichskasse für das schweizerische Bankgewerbe	Zürich
H. Bruderer Vermögensverwaltung AG	Zürich
BSZ Immobilien AG	Zürich
Cerpro AG	Zürich
CPM Computerized Portfolio Management AG	Zürich
Eagle Invest AG	Zürich
IST Investmentstiftung für Personalvorsorge	Zürich

ITF International Transport Finance Suisse AG  
Rectus Treuhand AG  
Swiss Equities AG

Zürich  
Zürich  
Zürich

## Organe

### Vorstand

Präsident

Dr. Hermann Walser, Rechtsanwalt  
Paulstrasse 5, 8610 Uster

Institutsvertreter

Dr. Franz Renggli  
Hypothekarbank Lenzburg, 5600 Lenzburg (Vizepräsident)

Rolf Zaugg  
Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft, 8620 Wetzikon

Stephan Steinmann  
La Roche & Co. Banquiers, 4001 Basel

Personalvertreter

Walter Kobelt  
Alpha Rheintal Bank, 9435 Heerbrugg

Peter Burkhard  
MIC Management, Investment & Consulting AG,  
8808 Pfäffikon SZ

Raymond Melly  
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, 4500 Solothurn

**Geschäftsführung**

Urs Sigrüst

**Revisionsstelle**

PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160, 8050 Zürich

**Experte für berufliche Vorsorge**

LCP Libera AG  
Stockerstrasse 34, 8022 Zürich

**Aufsichtsbehörde**

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen  
des Kantons Zürich  
Neumühlequai 10, 8090 Zürich

**Geschäftsdomizil  
Geschäftsstelle**

Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Zürich  
Entfelderstrasse 11, Postfach 2329  
CH-5001 Aarau  
Telefon +41 (0) 62 825 11 20  
FAX +41 (0) 62 825 11 32  
E-Mail: [info@bafidia.ch](mailto:info@bafidia.ch)  
Homepage: [www.bafidia.ch](http://www.bafidia.ch)  
BVG Ordnungs-Nr. ZH 1215

## Das Jahr 2009 im Überblick

### Delegiertenversammlung 2009

Die Delegiertenversammlung vom 18. Mai 2009 hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2008 genehmigt und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Gleichzeitig wurden Anpassungen in den Vorsorgereglementen genehmigt. Die Erweiterung der Reglemente ermöglicht neu sowohl die Teilpensionierung als auch den Rentenaufschub.

### Jahresrechnung

Auf den 1. Januar 2009 sind keine neuen Arbeitgeberfirmen in unsere Pensionskasse eingetreten. Hingegen ist die vor fünf Jahren aufgenommene LLB (Schweiz) AG, Zürich, ausgetreten. Die Auflistung der Mitglieder befindet sich auf den Seiten 2 und 3. Trotz Institutsaustritt mit 93 Arbeitnehmern konnte der Versichertenbestand dank innerem Wachstum im angestammten Kreis gehalten werden. Die Anzahl Versicherter beträgt per Ende Jahr 2072 (Vorjahr 2064). Die Rentenverpflichtungen bleiben mit 572 (Vorjahr 573) praktisch unverändert.

Durch die Finanzkrise hat sich der Abwärtstrend der Aktienanlagen im ersten Quartal 2009 fortgesetzt. Der Tiefststand wurde anfangs März erreicht. Bis dahin hat sich der Deckungsgrad weiter verschlechtert. Zukaufe auf tiefem Niveau und Kurserholungen auf breiter Front generierten danach einen Wertzuwachs, der die Pensionskasse wieder in eine Überdeckung führte.

Bei den Festverzinslichen nutzten wir die kurze Zinserholung im ersten Semester, um in qualitativ gute Obligationen zu investieren. Das glücklich gewählte Timing hatte zur Folge, dass der Durchschnittszinssatz unseres Obligationenportefeuilles auf Ende 2009 auf rund 3.5 % gehalten werden konnte.

Aus den Immobilien (Direktanlagen) resultierten erneut stabile Erträge. Neuinvestitionen sind im Jahr 2009 hauptsächlich in das Projekt Gränichen geflossen, wo 66 Wohnungen im Wert von rund CHF 29 Mio. entstehen ([www.baenelimatte.ch](http://www.baenelimatte.ch)).

Die Gesamtpformance der Vermögensanlagen betrug im Berichtsjahr 9.8 % und lag leicht unter dem Niveau des Pictet BVG-Index 25 (2000) von 11.7 %, da grössere Liquiditätsreserven zu tiefen Zinsen für die Finanzierung eines Institutsaustrittes und die Bauinvestitionen gehalten wurden. Zudem weist das Vermögen der Bafidia mit dem hohen Immobilienanteil nicht die gleiche Struktur wie der Index auf. Zur Performance einzelner Vermögenskategorien äussern wir uns auf den Seiten 21 und 22.

Aufgrund der Ende 2008 absehbaren Unterdeckung hatte der Vorstand vorsorglich beschlossen, die Verzinsung der Altersguthaben im Leistungs- und Beitragsprimat auf 1 % zu reduzieren. Dank der Wende an den Finanzmärkten und den hiermit verbundenen Kurserholungen an den Börsen konnte auf die angekündigte Minderverzinsung verzichtet werden.

Der Vermögensverwaltungsaufwand betrug in Relation zum durchschnittlichen Anlagevermögen 0.08 % (Vorjahr 0.06 %) und der allgemeine Verwaltungsaufwand konnte pro Destinatär auf durchschnittlich CHF 360 (Vorjahr CHF 392) reduziert werden.

Der Deckungsgrad (Nettovermögen/Vorsorgekapital) unserer Pensionskasse beläuft sich per Ende 2009 auf 105 % (Vorjahr 99 %).

## Bilanz per 31. Dezember 2009

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	6	<b>796'834'787</b>	<b>730'725'917</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		23'580'146	37'599'516
Forderungen		1'213'042	1'760'857
Festgeldanlagen		69'000'000	99'050'000
Obligationen	7.1	278'391'219	248'228'717
Aktien	7.2	254'351'455	181'344'067
Alternative Anlagen	6.2	3'547'080	5'872'456
Liegenschaften	7.15	166'751'845	156'870'304
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	7.3	<b>5'259'290</b>	<b>4'980'092</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>802'094'077</b>	<b>735'706'009</b>
davon Vermögensanlagen bei Mitgliedsinstituten	6.7	73'761'052	102'803'421
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>5'919'967</b>	<b>2'511'431</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten		877'093	1'526'823
Andere Verbindlichkeiten	7.4	5'042'874	984'608
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>656</b>	<b>548</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	6.74	<b>3'279'256</b>	<b>3'694'645</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>751'309'198</b>	<b>734'289'385</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte im Leistungsprimat	5.2	362'927'000	365'039'000
Vorsorgekapital aktive Versicherte im Beitragsprimat	5.3	53'610'000	47'370'000
Vorsorgekapital aktive Versicherte SPARENPLUS	5.4	43'334'198	43'125'685
Vorsorgekapital Rentner	5.6	244'407'000	240'291'000
Technische Rückstellungen	5.8	47'031'000	38'463'700
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>41'585'000</b>	<b>0</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung</b>		<b>0</b>	<b>-4'790'000</b>
Stand 1. Januar		-4'790'000	0
Ertrag-/Aufwandüberschuss		4'790'000	-4'790'000
<b>Total Passiven</b>		<b>802'094'077</b>	<b>735'706'009</b>
davon Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedsinstituten		3'319'775	3'744'311

## Betriebsrechnung 2009

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	2009	2008
<b>Beiträge und Einlagen</b>		<b>36'561'494</b>	<b>47'342'733</b>
Beiträge Arbeitnehmer	7.5	10'487'806	10'013'717
Beiträge Arbeitgeber	7.6	16'537'906	15'604'570
Nachzahlungen bei Lohnerhöhungen Arbeitnehmer		2'141'816	3'031'323
Nachzahlungen bei Lohnerhöhungen Arbeitgeber		3'611'471	5'321'224
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	7.7	3'622'930	11'744'079
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	159'565	300'000
Einlagen in die technischen Rückstellungen	7.8	0	1'327'820
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>32'421'794</b>	<b>52'702'703</b>
Freizügigkeitseinlagen	7.9	32'417'543	51'239'261
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		4'251	1'463'442
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>68'983'288</b>	<b>100'045'436</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-26'762'439</b>	<b>-25'680'826</b>
Altersrenten		-17'126'164	-16'485'317
Hinterlassenenrenten		-3'323'662	-3'201'036
Invalidenrenten		-1'079'199	-1'333'485
Kapitalleistungen bei Pensionierung	7.10	-4'940'045	-4'287'477
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	7.11	-293'369	-373'511
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-58'459'090</b>	<b>-23'468'036</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	7.12	-56'195'909	-20'887'813
Vorbezüge WEF / Scheidung	7.13	-2'263'181	-2'580'223
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-85'221'529</b>	<b>-49'148'862</b>
<b>Veränderung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen</b>		<b>-17'179'378</b>	<b>-86'975'360</b>
Auflösung (+) / Bildung (-) von:			
Vorsorgekapital aktive Versicherte			
Leistungsprimatplan	5.2	2'112'000	-45'784'000
Beitragsprimatplan	5.3	-5'089'070	-4'725'000
SPARENPLUS	5.4	448'124	-279'383
Vorsorgekapital Rentner	5.6	-4'116'000	-24'244'000
Technische Rückstellungen	5.8	-8'567'300	-9'241'800
Verzinsung der Sparkapitalien	5.3, 5.4	-1'807'567	-2'401'177
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	-159'565	-300'000
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-82'301</b>	<b>-179'028</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds		-82'301	-179'028
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<b>-33'499'920</b>	<b>-36'257'814</b>

## Betriebsrechnung 2009

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	2009	2008
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<b>-33'499'920</b>	<b>-36'257'814</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>80'819'044</b>	<b>-91'384'957</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.61	366'738	1'772'513
Festgeldanlagen	6.63	2'337'566	2'725'024
Obligationen	6.64	18'448'393	2'454'683
Aktien	6.65	48'123'443	-106'055'999
Alternative Anlagen	6.66	1'589'220	-2'428'576
Liegenschaften	6.67	10'614'353	10'631'132
Zinsaufwand	6.62	-9'295	-9'617
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.68	-651'374	-474'117
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>7'279</b>	<b>65'026</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.14	<b>-951'403</b>	<b>-992'010</b>
<b>Erfolg vor Veränderung der Wertschwankungsreserve</b>		<b>46'375'000</b>	<b>-128'569'755</b>
<b>Einkäufe in die Wertschwankungsreserve</b>		<b>0</b>	<b>5'779'755</b>
<b>Auflösung / Bildung der Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>-41'585'000</b>	<b>118'000'000</b>
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss</b>		<b>4'790'000</b>	<b>-4'790'000</b>

## Anhang der Jahresrechnung 2009

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Bafidia Pensionskasse ist eine Genossenschaft ohne einbezahltes Kapital im Sinne von Art. 828ff OR mit Sitz in Zürich. Für die Verbindlichkeiten der Kasse haftet das Genossenschaftsvermögen. Jede Haftbarkeit der Genossenschaftsmitglieder ist ausgeschlossen.

Sie bezweckt, die Mitarbeiter der Arbeitgeber (Genossenschaftsmitglieder) (siehe Ziffer 1.6) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu versichern. Sie betreibt die über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus gehende Vorsorge im Rahmen ihrer Reglemente.

Die Genossenschaft ist von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Nummer 1215 eingetragen und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	6. Juni 2008
Reglemente	
▪ Basis-Reglement	1. Juni 2009
▪ Vorsorgeplan LP	1. Juni 2009
▪ Vorsorgeplan BP	1. Juni 2009
▪ Vorsorgeplan SPARENPLUS	1. Juni 2009
▪ Anlagereglement	18. Mai 2009
▪ Reglement über die Bildung und Auflösung von technischen Rückstellungen	21. Dezember 2007
▪ Teilliquidationsreglement	12. August 2009

LP =	Leistungsprimatplan
BP =	Beitragsprimatplan
SPARENPLUS =	Vorsorge auf Lohnanteilen (Sparen BONUS) und Verwaltung von Freizügigkeitsguthaben (FZL-ÜBERSCHUSS), die im LP nicht berücksichtigt sind, sowie Vorfinanzierung von Leistungskürzungen bei vorzeitigem Altersrücktritt (Sparen ALTER 58)

Aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen und Verfahren bei Unterdeckungen sind einige Anpassungen in den Reglementen vorgenommen worden. In den Vorsorgeplänen wurden die Möglichkeiten für Teilpensionierungen und Rentenaufschub geschaffen. Das Anlagereglement enthält einige Präzisierungen aufgrund von Anforderungen der Aufsichtsbehörde. Die Delegiertenversammlung hat die angepassten Reglemente am 18. Mai 2009 genehmigt.

Das Teilliquidationsreglement musste an die per 1. Juni 2009 geänderten Verfahrensregeln (Art. 27g und h BVV2) angepasst werden. Die Destinatäre wurden adäquat informiert. Die diesbezügliche Rechtskraftbescheinigung der Aufsichtsbehörde datiert vom 2. Dezember 2009.

## 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Pensionskasse sind

- Delegiertenversammlung
- Vorstand
- Geschäftsführung
- Revisionsstelle

Die Delegiertenversammlung ist das oberste paritätische Organ der Pensionskasse, welches unter anderem über die Statuten, Reglemente, Jahresrechnung und die Zusammensetzung des Vorstandes und der Geschäftsführung entscheidet sowie die Revisionsstelle wählt. Die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer jedes Mitgliedes wählen je einen Delegierten und einen Ersatzmann für eine dreijährige Amtsdauer. Die Vertreter der Arbeitnehmer müssen Versicherte sein.

Der Vorstand besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, das heisst er hat aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zu bestehen. Darüber hinaus wird ein Präsident gemeinsam von allen Delegierten gewählt. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Der Präsident und die Vertreter der Arbeitgeber brauchen nicht Versicherte zu sein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und der Geschäftsführung:

Vorstand			
Präsident	Dr. Hermann Walser	KU	
Arbeitgebervertreter	Dr. Franz Renggli (Vizepräsident)	KU	AA
	Rolf Zaugg		
Arbeitnehmervertreter	Stephan Steinmann	KU	AA
	Walter Kobelt		AA
	Peter Burkhard		AA
	Raymond Melly		
Geschäftsführer	Urs Sigrist	KU	AA
Mitarbeiterinnen	Michèle Weber	KU	
	Nadine Huber		
	Nicole Kindler		

Gemäss Handelsregister sind der Präsident, der Vizepräsident, das Vorstandsmitglied Herr Stephan Steinmann und die Geschäftsführung kollektiv zu zweien (KU) unterschriftsberechtigt. Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftentransaktionen haben darüber hinaus die jeweiligen Vorstandsmitglieder zusammen mit dem Geschäftsführer die kollektive Zeichnungsberechtigung auf einzelnen Bankkonten. Beim Postkonto, über das keine wesentlichen Geschäftstransaktionen erfolgen, kann der Geschäftsführer alleine unterzeichnen. Darüber hinaus hat gemäss Anlagereglement der Geschäftsführer die Stimmrechte an den Generalversammlungen wahrzunehmen.

Der Vorstand hat einen Anlageausschuss (AA) unter dem Präsidium von Herrn Steinmann gebildet (siehe Ziffer 6.1).

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) untersteht die Bafidia Pensionskasse seit 1. Januar 2009 den Verhaltensregeln der ASIP-Charta. Hierzu wurde intern eine entsprechende Weisung in Kraft gesetzt und das interne Kontrollsystem optimiert. Eigengeschäfte der an der Vermögensverwaltung beteiligten Personen sind nur unter eingeschränkten Bedingungen zugelassen.

## 1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, Zürich

Die Anlagetätigkeit der Bafidia wird durch den Anlageausschuss (siehe Ziffer 1.4) geprägt. Darüber hinaus lassen sich der Vorstand und die Geschäftsführung fallweise von externen Experten fachtechnisch beraten. Diese Berater haben keinen Einfluss auf die Anlageentscheide.

Die Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf, unterstützt die Pensionskasse in Sachen IKS und Geschäftsbericht.

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Der Anschluss einer Arbeitgeberfirma erfolgt durch eine schriftliche Vereinbarung. Die per 31. Dezember 2009 angeschlossenen Arbeitgeberfirmen sind mit den auf der Seite 2 aufgelisteten Mitgliedfirmen identisch. Im Jahre 2009 haben dabei folgende Mutationen stattgefunden:

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Vorjahresbestand an Arbeitgeberinstituten	63	53
Austritte	-1	-1
Eintritte	0	11
Umstrukturierungen bei Arbeitgeberfirmen	-2	0
Bestand am 31. Dezember	<b>60</b>	<b>63</b>

Beim einzig wesentlichen Abgang handelt es sich um die Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, Zürich.

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

Anzahl Personen im Leistungs- (LP) und Beitragsprimat (BP)	2009		2008	
	LP	BP	LP	BP
<b>Aktive Versicherte</b>				
Stand 1. Januar	1814	250	1653	231
Aufnahmen	392	35	479	54
Primatwechsel	-15	15	0	0
Austritte	-355	-38	-286	-32
Pensionierungen	-23	0	-31	-2
Invaliditäts- und Todesfälle	-3	0	-1	-1
Stand 31. Dezember	<b>1810</b>	<b>262</b>	<b>1814</b>	<b>250</b>
Total Aktive Versicherte	<b>2072</b>		<b>2064</b>	
<b>Rentenbezüger</b>				
Altersrentner	402		401	
Invalide	21		21	
Hinterlassenenrenten	136		133	
Kinder und Waisenrenten	13		18	
Stand am 31. Dezember	<b>572</b>		<b>573</b>	
<b>Ergänzende Information zu den aktiv Versicherten im Leistungsprimat</b>				
<b>Männer</b> (Anzahl)	1013		1036	
versicherte Löhne (CHF)	89'291'240		94'091'600	
versicherte Altersrenten (CHF)	53'972'689		56'251'800	
in % der versicherten Löhne	60.4%		59.8%	
<b>Frauen</b> (Anzahl)	797		778	
versicherte Löhne (CHF)	37'223'600		36'217'900	
versicherte Altersrenten (CHF)	22'417'724		21'733'176	
in % der versicherten Löhne	60.2%		60.0%	

### **3 Art der Umsetzung des Zwecks**

#### **3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne**

Die Pensionskasse ist eine umhüllende und voll autonome Vorsorgeeinrichtung. Das heisst, sie pflegt den gesetzlichen und überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge und trägt sämtliche Risiken selbst. Die Arbeitgeber entscheiden beim Eintritt in die Pensionskasse im Einvernehmen mit den Versicherten, nach welchem Vorsorgeplan die Grundversicherung durchzuführen ist. Dabei stehen zwei Vorsorgepläne zur Auswahl. Zum einen handelt es sich um den seit der Gründung der Kasse bestehenden Leistungsprimatplan (LP) und seit dem 1. Januar 2002 den Beitragsprimatplan (BP).

In Kombination mit LP und BP können die Versicherten als Zusatzversicherung die Konten im SPARENPLUS benützen. Die Konten im SPARENPLUS dienen

- dem Aufbau der Altersvorsorge auf Lohnanteilen, die nicht in den Vorsorgeplänen LP oder BP berücksichtigt sind (Sparen Bonus)
- der Vorfinanzierung von Auskäufen von Leistungskürzungen bei vorzeitigem Altersrücktritt (Sparen Alter 58)
- der Verwaltung von Freizügigkeitsguthaben, die im Vorsorgeplan LP nicht zum Einkauf von Versicherungsjahren verwendet werden können (Sparen FZL-Überschuss).

Da es sich bei der Pensionskasse um eine Gemeinschaftseinrichtung handelt, werden weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet.

Der versicherte Lohn ist im Maximum der AHV-Lohn (jedoch ohne Gratifikationen, Boni oder variable Lohnanteile), vermindert um den Koordinationsbetrag. Die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen haben monatlich die Beiträge zu überweisen.

Der Anspruch auf eine Altersrente entsteht frühestens nach Vollendung des 58. und spätestens nach Vollendung des 65. Altersjahres. Im LP beträgt die volle Altersrente bei der ordentlichen Pensionierung im Alter 63 für jedes Versicherungsjahr 1.8 % des versicherten Lohnes. Bei vor- oder nachzeitigem Altersrücktritt wird für jeden Monat die Rente um 0.55 % gekürzt oder erhöht. Seit 1. Juni 2009 sind auch Teilpensionierung ab Alter 58 und Rentenaufschub bis Alter 70 möglich.

Im BP beträgt die Altersrente bei der ordentlichen Pensionierung im Alter 63 6.7 % des vorhandenen Alterskapitals. Bei einem vor- oder nachzeitigem Altersrücktritt wird für jedes Jahr der Rentenumwandlungssatz um 0.15 %-Punkte gekürzt oder erhöht.

Bis zu 50 % des Alterskapitals kann mit einem einmaligen Kapitalbetrag bezogen werden.

Die volle Invalidenrente beträgt im LP 100 % der Altersrente und im BP 70 % des versicherten Lohnes und die Ehegattenrente in der Regel 70 % der Invaliden- oder Altersrente.

Die angesammelten Kapitalien im SPARENPLUS werden im Leistungsfall wahlweise in einem Betrag ausbezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

## **3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die jährlichen Sparbeiträge beinhalten gestaffelt nach dem Alter des Versicherten 10 bis 24 % des versicherten Lohnes im Leistungsprimat und 12 bis 24 % des versicherten Lohnes im Beitragsprimat BP-Plan I und II, respektiv bis zu 27 % im BP-Plan III.

Die Risikobeiträge belaufen sich einheitlich auf jährlich 3 % des versicherten Lohnes.

Die Arbeitgeber leisten in der Regel drei Fünftel und die Versicherten zwei Fünftel der Beiträge sowie der Nachzahlungen bei Erhöhungen der versicherten Löhne beim Leistungsprimatplan, zumindest den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil.

## **3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**

Abgesehen von freiwilligen Teuerungszulagen an die Rentner gewährt die Pensionskasse keine ausserreglementarischen Leistungen.

Der Vorstand beurteilt jährlich, ob und in welchem Ausmass die laufenden Renten an die Preisentwicklung angepasst werden sollen. Die letzte Rentenerhöhung erfolgte am 1. Januar 2007. Diese Erhöhung um 6 % wurde damals den Rentnern im Rahmen der Verteilung von freien Mitteln als eine freiwillige Zulage im Sinne von Art. 11 Abs. 2 der Statuten gewährt, die im Falle eines versicherungstechnischen Fehlbetrages der Pensionskasse herabgesetzt werden können. Die momentane finanzielle Lage der Kasse erlaubt es nicht, Rentenerhöhungen vorzunehmen.

Gemäss Art. 11 der Statuten sind die Arbeitgeber und die Versicherten zur Erbringung von zusätzlichen Zahlungen verpflichtet, falls ein versicherungstechnischer Fehlbetrag sonst nicht beseitigt werden kann. Stattdessen können auch die Leistungen an die Versicherten inklusive Rentner herabgesetzt werden.

## **4      *Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit***

### **4.1    *Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26***

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### **4.2    *Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze***

#### **Wertschriften und derivative Finanzinstrumente**

Die Bewertung der marktgängigen Obligationen, Aktien und allfälligen derivativen Finanzinstrumente erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Bei teilweise nicht börsengehandelten Aktien von Arbeitgeberfirmen werden die letztbekanntesten Steuerwerte eingesetzt. Bei Kollektivanlagen (Anteile von Anlagefonds oder Anlagestiftungen) erfolgt die Bewertung zum Marktwert oder bei Fehlen eines offiziellen Handels zum publizierten Nettoinventarwert. Die sich ergebenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden im Nettoertrag aus Wertschriften als Marktwertanpassungen ausgewiesen. Die Transaktionskosten werden als Anschaffungs-, respektiv Verkaufspreise in der Bilanz verbucht.

#### **Fremdwährungen**

Die Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die bilanzierten Jahresendbestände werden zu den Jahresendkursen bewertet.

#### **Liegenschaften**

Der Direktbesitz an Immobilien wird zum Ertragswert bewertet. Als Wertbasis dient der jeweilige kalkulatorische Nettoerfolg jeder Liegenschaft, unter Berücksichtigung des jeweiligen Objektzustandes. Der Kapitalisierungssatz für 2009 betrug 5 % (wie Vorjahr) und einem Zuschlag je nach Lage des Objektes von 0 bis 0.75 %. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden zudem die geschätzten Verkaufskosten und Steuern in den nichttechnischen Rückstellungen passiviert. Der Vorstand beurteilt jedes Objekt vor Ort vor dem Investitionsentscheid und mindestens alle vier Jahre oder beauftragt dafür einen neutralen Experten.

#### **Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Das Vorsorgekapital Rentner wird mit den technischen Grundlagen BVG 2000 / 4 % berechnet. Der Sollbetrag der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner beträgt für jedes Jahr seit der Publikation der Grundlagen im Jahr 2000 0,5 % des für die lebenslänglichen Renten notwendigen Vorsorgekapitals Rentner, resp. der Barwerte der erworbenen Leistungen und der Sparguthaben der aktiven Versicherten. Die Höhe der Rückstellung und ihr Sollbetrag werden durch den Experten für berufliche Vorsorge bei der jährlichen Deckungskapitalberechnung überprüft und an die aktuellen Verhältnisse (z.B. neue technische Grundlagen, reduzierter technischer Zinssatz) angepasst. Allfällige weitere Rückstellungen werden nach fachmännischen Grundsätzen gebildet.

#### **Wertschwankungsreserve**

Um die Leistungsversprechen der Kasse nachhaltig zu erfüllen, hat der Vorstand für jede Anlagekategorie das inhärente marktspezifische Risiko in Prozenten festgelegt. Daraus ergibt sich die gewichtete Sollgrösse von 18.1 % (Vorjahr 15.1 %) des Gesamtvermögens.

#### **Übrige Aktiven und Passiven**

Die übrigen Aktiven und Passiven werden zu Nominalwerten bilanziert. Allfällig erkennbare Wertminderungen auf Aktiven werden innerhalb der jeweiligen Bilanzposition wertberichtigt.

#### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Grundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

### 5 *Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad*

#### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Bafidia Pensionskasse ist eine voll autonome Vorsorgeeinrichtung und hat keine Verträge mit anderen Risikoträgern abgeschlossen.

#### 5.2 Entwicklung des Deckungskapitals für aktiv Versicherte im Leistungsprimat

	2009	2008
Barwerte der erworbenen Leistungen	362'927'000	365'039'000
Total am 31. Dezember	<b>362'927'000</b>	<b>365'039'000</b>

#### 5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Stand am 1. Januar	47'370'000	41'401'000
Sparbeiträge Arbeitnehmer	1'164'132	1'131'187
Sparbeiträge Arbeitgeber	2'121'022	2'043'545
Freiwillige Einlagen	266'430	120'000
Freizügigkeitseinlagen	1'012'612	3'813'852
Einlagen Scheidung		821'095
Planänderungen von LP in BP	3'344'304	0
Freizügigkeitsleistungen	-2'279'867	-1'715'166
Vorbezüge WEF	-338'504	0
Kapitalbezüge Scheidung	-201'059	-53'958
Kapitalbezüge bei Pensionierung oder Todesfall	0	-273'883
Umwandlung in Rentenleistungen bei Pensionierungen	0	-1'161'672
Verzinsung des Sparkapitals (3%, Vorjahr 2.75%)	1'150'930	1'244'000
Stand am 31. Dezember	<b>53'610'000</b>	<b>47'370'000</b>
Risikobeiträge Arbeitnehmer	179'153	173'433
Risikobeiträge Arbeitgeber	326'188	314'404

## 5.4 Entwicklung und Verzinsung der Guthaben SPARENPLUS

	2009			
	Bonus	Alter 58	FZL- Überschuss	Total
Stand am 1. Januar	1'336'670	11'949'311	29'839'704	43'125'685
Beiträge/Einlagen Arbeitnehmer	170'229	1'829'082		1'999'311
Beiträge/Einlagen Arbeitgeber	285'327			285'327
Freizügigkeitseinlagen			5'891'934	5'891'934
Pensums- und Lohnreduktionen		660'530	2'735'878	3'396'408
Freizügigkeitsleistungen	-68'569	-1'183'981	-8'120'974	-9'373'524
Verwendung für Höhereinkauf	-49'016			-49'016
Kapitalbezüge im Todesfall			-64'915	-64'915
Umwandlung in Rentenleistungen	-12'732	-278'222	-1'909'693	-2'200'647
Vorbezüge WEF / Scheidung	-53	-35'000	-297'949	-333'002
Verzinsung des Sparkapitals (1.5%)	22'867	181'034	452'736	656'637
Stand am 31. Dezember	<b>1'684'723</b>	<b>13'122'754</b>	<b>28'526'721</b>	<b>43'334'198</b>

	2008			
	Bonus	Alter 58	FZL- Überschuss	Total
Stand am 1. Januar	816'750	10'235'435	30'636'939	41'689'124
Beiträge/Einlagen Arbeitnehmer	241'614	1'672'735		1'914'349
Beiträge/Einlagen Arbeitgeber	324'979	53'040		378'019
Freizügigkeitseinlagen		870'525	3'742'442	4'612'967
Pensums- und Lohnreduktionen			661'399	661'399
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge			82'783	82'783
Freizügigkeitsleistungen	-29'431	-410'006	-1'798'081	-2'237'518
Verwendung für Höhereinkauf	-45'000	-78'719	-701'830	-825'549
Verwendung für Nachzahlungen			-564'690	-564'690
Pensumserhöhungen	-3'151		-339'525	-342'676
Kapitalbezüge im Todesfall		-98'190	-12'120	-110'310
Kapitalbezüge bei Pensionierungen			-1'686'793	-1'686'793
Umwandlung in Rentenleistungen		-600'665	-489'201	-1'089'866
Vorbezüge WEF / Scheidung			-512'732	-512'732
Verzinsung des Sparkapitals (2.75%)	30'909	305'156	821'113	1'157'178
Stand am 31. Dezember	<b>1'336'670</b>	<b>11'949'311</b>	<b>29'839'704</b>	<b>43'125'685</b>

## 5.5 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2009	31.12.2008
Altersguthaben gemäss Schattenrechnung LP	126'440'358	123'643'700
Altersguthaben gemäss Schattenrechnung BP	16'680'341	15'173'289
Total per 31. Dezember	<b>143'120'699</b>	<b>138'816'989</b>
BVG-Mindestzinssatz	2.00%	2.75%

<b>5.6 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Altersrentner	168'095'000	166'229'000
Invalidenrentner	8'827'000	8'691'000
Ehegattenrenten	29'419'000	27'469'000
Kinder- und Waisenrenten	380'000	555'000
Überbrückungsrenten	479'000	521'000
anwartschaftliche Ehegattenrenten	37'207'000	36'826'000
<b>Total per 31. Dezember LP und BP</b>	<b>244'407'000</b>	<b>240'291'000</b>
gemäss jährlichem Gutachten des Experten für berufliche Vorsorge		
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	4'116'000	24'244'000
davon Einkäufe in Rentendeckungskapital bei Institutseintritten		9'730'214
davon Auszahlungen bei Institutsaustritten	2'829'600	

Die Höhe der laufenden Renten wird jährlich beurteilt (siehe Ziffer 3.3).

## 5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Aufgrund der Berechnung des Experten für die berufliche Vorsorge vom 15. Januar 2010 ist die Pensionskasse per 31. Dezember 2009 in der Lage, ihre gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dem langfristigen Risiko der Langlebigkeit wird durch die zusätzliche Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Rechnung getragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Das versicherungstechnische Gutachten des Experten für die berufliche Vorsorge vom 19. März 2009 bestätigt per 31. Dezember 2008, dass

- der von unserer Pensionskasse berechnete Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 korrekt ist,
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement stehen,
- die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2000 zum technischen Zinssatz von 4 % berechnet wurden,
- für die Risiken Tod sowie Invalidität und das Langleberisiko eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und
- die von der Pensionskasse getroffenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung per 31. Dezember 2008 die Anforderungen von Art. 65d BVG erfüllen und die Massnahmen geeignet sind, die Unterdeckung innert einem Jahr zu beheben, falls die im Jahre 2009 erzielte Anlagerendite mindestens der Sollrendite entsprechen wird.

## 5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	31.12.2009	31.12.2008
Technische Grundlage	BVG 2000	BVG 2000
Technischer Zinssatz	4 %	4 %
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung in % des Deckungskapitals für Aktive und Rentner	4.5 %	4.0 %

Der Vorstand bestimmt die von der Pensionskasse anzuwendenden versicherungstechnischen Grundlagen.

### Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Risikoreserve	16'544'000	11'879'700
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Aktive LP	17'077'000	15'077'200
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Aktive BP	2'412'000	1'894'800
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Rentner	10'998'000	9'612'000
Total per 31. Dezember	<b>47'031'000</b>	<b>38'463'700</b>

## 5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die Berechnungsbasis BVG 2000 / 4 % wird seit 2004 angewendet.

Zur Abdeckung der kontinuierlichen Zunahme der Lebenserwartung wird der Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung bis zur Einführung einer neuen Sterbetafel jährlich um 0.5 % erhöht.

## 5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2009	31.12.2008
Aktiven	802'094'077	735'706'009
Verbindlichkeiten	-5'919'967	-2'511'431
Passive Rechnungsabgrenzung	-656	-548
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-3'279'256	-3'694'645
Vorsorgevermögen netto	<b>792'894'198</b>	<b>729'499'385</b>
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	<b>751'309'198</b>	<b>734'289'385</b>
Deckungsgrad	<b>105%</b>	<b>99%</b>

## **6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**

### **6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Der Vorstand der Pensionskasse legt die Richtlinien für die Anlage des Vermögens fest und überwacht die gesamte Geschäftsführung. Die Anlagepolitik wird mindestens einmal jährlich durch den Vorstand überdacht und bei Bedarf werden die vorhandenen Richtlinien überarbeitet. Der Vorstand bestimmt zudem die Auswahl der Partnerbanken für die Verwahrung der Wertpapiere und die Abwicklung der Transaktionen sowie die Auswahl der Anlagefonds und -stiftungen, die Diversifikation des Aktienportefeuilles und den Einsatz von Absicherungsinstrumenten. Der Vorstand entscheidet über alle Käufe und Verkäufe von Liegenschaften sowie über Unterhalts- und Sanierungskosten von mehr als CHF 50'000 pro Objekt.

Der durch den Vorstand bestimmte Anlageausschuss, erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Anlagepolitik und gewährleistet eine effiziente Überwachung der Risiken im Anlageprozess und der Zielsetzungen in der Vermögensverwaltung.

Ein aktives Trading durch die Geschäftsführung (bis zu CHF 500'000 pro Titelart und Transaktion) wurde auch im Jahre 2009 angewendet.

Die Geschäftsführung setzt unter anderem die durch den Vorstand festgelegte Anlagestrategie um und kontrolliert die an professionelle Gesellschaften ausgelagerten Liegenschaftsverwaltungen. Es bestehen keine Delegationen von Anlageentscheidungen oder weiteren Verwaltungshandlungen an Dritte.

Die Verhaltensregeln der ASIP-Charta werden eingehalten.

### **6.2 Inanspruchnahme von Anlageerweiterungen**

Gemäss der vom Vorstand beschlossenen Anlagestrategie sollen Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) in der Bandbreite von 5 – 15 % liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität mangels Anlagecharakter nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 betrachtet. Wir weisen hierzu auch auf die Ziffer 6.7 des Geschäftsberichtes. Mit der Einschränkung, dass keine Anlage einer einzelnen Arbeitgeberfirma 2 % überschreiten sollte, wird eine breite Risikoverteilung gewährleistet und die Sicherheit der Anlagen nicht gefährdet.

Der Vorstand beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit und stützt sich dabei auch auf die im Vorstand vertretenen Anlageexperten. Wir betrachten somit Art. 50 Abs. 1 bis 3 BVV2 als eingehalten.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2009	2008
Stand am 1. Januar	0	118'000'000
Bildung zulasten / Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	41'585'000	-118'000'000
Stand am 31. Dezember	<b>41'585'000</b>	<b>0</b>
in % des Gesamtvermögens	5.2%	0.0%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	145'110'000	111'310'000
in % des Gesamtvermögens	18.1%	16.2%
Reservedefizit	<b>-103'525'000</b>	<b>-111'310'000</b>

Der Vorstand hat für jede Anlagekategorie das inhärente Risiko individuell in Prozenten des Marktwertes festgelegt. Daraus ergibt sich die oben erwähnte, gewichtete Sollgrösse.

### 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2009		Vorjahr in %	nach BVV 2 maximal %	Anlage- strategie Bandbreite %
	in CHF	in %			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen (direkte Anlagen Inland)	23'580'146	3	5	100	3 - 25
Festgeldanlagen (direkte Anlagen Inland)	69'000'000	9	13	100	10 - 35
Forderungen (direkte Anlagen Inland)	1'213'042	0	0		
Obligationen		35	34	100	
direkte und indirekte Anlagen Obligationen Inland	118'947'491	15	14		10 - 35
direkte und indirekte Anlagen Obligationen Ausland	142'663'328	18	17		5 - 15
Grundpfandtitel (inländische Pfandbriefe)	16'780'400	2	3	50	
Aktien		32	25	50	
direkte Anlagen in inländische Aktien	180'061'341	22	19		25 - 35
direkte und indirekte Anlagen in ausl. Aktien	74'290'114	9	6		5 - 10
Alternative Anlagen	3'547'080	0	1	15	0 - 5
Liegenschaften					
direkte sowie indirekte Anlagen Inland	166'751'845	21	21	30	20 - 30
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'259'290	1	1		
<b>Gesamtvermögen gemäss Art. 49 BVV2</b>	<b>802'094'077</b>	<b>100</b>	<b>100</b>		
davon					
Nominalwerte	372'184'407	46	55	100	
Sachwerte	424'650'380	53	44		
Liquiditätshaltung bei Arbeitgeberfirmen	22'771'502				
Vermögensanlagen bei Arbeitgeberfirmen	50'989'550	6	9	5	5 - 15
<i>Total Arbeitgeberfirmen</i>	<i>73'761'052</i>				
Fremdwährungen	112'192'950	14	10	30	
<b>Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente</b>					
Aktien Inland vor Absicherung	180'061'341	22	19		
Absicherungsgeschäfte	0	0	-1		
<b>Aktien Inland nach Absicherung (BVV2 Exposure)</b>	<b>180'061'341</b>	<b>22</b>	<b>18</b>		<b>25 - 35</b>

Bei den alternativen Anlagen handelt es sich um Kollektivanlagen, die an der Preisentwicklung von Edelmetall- und Rohstoffmärkten partizipieren.

Die inländischen Aktien sind aufgrund der tiefen Marktwerte auch im Jahr 2009 im Gesamtvermögen untervertreten, womit ein höherer Anteil an direkten und indirekten Anlagen Obligationen Ausland resultierte. Der Vorstand hat beschlossen, diese beiden Anlagebereiche nach Beruhigung der Aktienmärkte wieder in die Bandbreiten zu führen. Die notwendige Reduktion der Anlagen bei Arbeitgeberfirmen führte zu einem Abbau der Festgeldanlagen. Die dadurch freigesetzte Liquidität floss hauptsächlich in das Neubauprojekt in Gränichen (siehe Ziffer 7.15).

## 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Gemäss Anlagereglement dürfen als Ergänzung Derivate, insbesondere zur Absicherung gegen unerwünschte Risiken eingesetzt werden. Eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen und Leerverkäufe von Basisanlagen sind verboten.

### Derivate in Kollektivanlagen

Ende 2009 sind innerhalb der Kollektivanlagen gewisse Derivate enthalten, deren Bewertung durch das professionelle Fondsmanagement sichergestellt ist. Abgesehen von mit Anleiensobligationen verbundenen Wandelrechten innerhalb Obligationenfonds handelt es sich um Bestandteile von strukturierten Produkten innerhalb der Anlagegruppe Alternative Anlagen.

### Absicherungsinstrumente

Aufgrund der erwarteten Fortsetzung der Aktienbaisse wurden seit November 2008 zur Absicherung des CH-Aktienbestandes SMI-Futures verkauft. Mit diesen Geschäften wurde im Jahre 2009 ein Kursgewinn von rund CHF 1.2 Mio. realisiert.

Im Bilanzierungszeitpunkt bestanden keine solchen Geschäfte.

Die eingesetzten derivativen Instrumente waren durch die benötigten Basistitel gedeckt und erfolgten im Rahmen der Vorschriften von Art. 56a BVV2.

## 6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die zeitgewichtete Berechnungsmethode zeigte für das Berichtsjahr eine Gesamtperformance der Vermögensanlagen von 9.8 % (Vorjahr – 13.2 %). Dank der Erholung der Aktienbörsen und dem hohen Liegenschaftenteil konnten die beträchtlichen Marktwertverluste des Vorjahres auf den börsenkotierten Aktienanlagen teilweise aufgeholt werden. Es mussten keine Verluste infolge des Ausfalls einer Gegenpartei hingenommen werden.

	2009	2008
<b>6.61 Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen</b>	<b>366'738</b>	<b>1'772'513</b>
Zinsertrag Bankguthaben und Geldmarktanlagen	366'738	1'772'513
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>1.2%</i>	<i>2.7%</i>
<b>6.62 Zinsaufwand</b>	<b>-9'295</b>	<b>-9'617</b>
Zins auf Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Zinsen auf Austrittsleistungen (2.75%, Vorjahr 2.5%)	-9'295	-9'617

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>6.63 Nettoertrag Festgeldanlagen</b>	<b>2'337'566</b>	<b>2'725'024</b>
Zinsertrag	2'337'566	2'725'024
<i>Performance</i>	2.9%	2.7%
<b>6.64 Nettoertrag Obligationen</b>	<b>18'448'393</b>	<b>2'454'683</b>
Zinsertrag direkte Anlagen Inland	4'506'748	4'144'077
Zinsertrag direkte Anlagen Ausland	3'254'627	1'513'745
Ausschüttungen Kollektivanlagen Obligationen Inland	122'421	115'733
Ausschüttungen Kollektivanlagen Obligationen Ausland	1'552'107	1'663'350
Marktwertanpassungen	9'012'490	-4'982'222
<i>Performance</i>	6.3%	0.7%
<b>6.65 Nettoertrag Aktien</b>	<b>48'123'443</b>	<b>-106'055'999</b>
Dividenden Aktien Inland	3'672'594	3'854'255
Dividenden Aktien Ausland	892'078	1'049'669
Ausschüttung Kollektivanlagen	391'820	496'730
Kurs Erfolg auf Aktien-Futures	1'238'943	630'563
Marktwertanpassungen	41'928'008	-112'087'216
<i>Performance</i>	23.4%	-39.3%
<b>6.66 Alternative Anlagen</b>	<b>1'589'220</b>	<b>-2'428'576</b>
Ausschüttung Kollektivanlagen	0	0
Marktwertanpassungen	1'589'220	-2'428'576
<i>Performance</i>	48.6%	-23.2%
<b>6.67 Nettoertrag Liegenschaften</b>	<b>10'614'353</b>	<b>10'631'132</b>
Mietzinserträge	10'083'006	9'802'416
Ausschüttung Kollektivanlagen	254'370	255'641
Unterhalt und Reparaturen	-1'407'816	-1'295'182
Steuern und Versicherungen	-51'089	-46'884
Betriebskosten	-586'174	-604'212
<i>Subtotal</i>	<b>8'292'297</b>	<b>8'111'779</b>
<i>Durchschnittsrendite des ordentlichen Erfolges</i>	5.1%	5.4%
Sanierung und Renovation von Liegenschaften	-227'526	-761'308
Marktwertanpassungen	1'496'384	3'280'661
Nettoerlös aus Verkäufen von direkten Anlagen		
Ausbuchung Restbuchwert	1'498'626	0
Grundstück-Gewinnsteuer und Gebühren	-416'612	0
Verkaufsprovision an die Liegenschaftsverwaltung	0	0
übriger Liegenschaftenerfolg	-28'816	0
<i>Durchschnittsrendite des Nettoertrages</i>	6.6%	7.1%
<b>6.68 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>-651'374</b>	<b>-474'117</b>
Transaktions- und Depotgebühren	-270'857	-192'907
Kommissionsrückvergütungen	113'193	201'611
Börseninformationsgebühren	-10'565	-8'323
Liegenschaftsverwaltung	-483'145	-474'498
<i>durchschnittlicher Kostensatz der Vermögensanlagen</i>	0.08%	0.06%

## 6.7 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und Arbeitgeber-Beitragsreserven

	31.12.2009	31.12.2008
<b>6.71 Liquiditätshaltung bei Arbeitgeberfirmen</b>	<b>22'771'502</b>	<b>36'307'271</b>
Kontokorrente bei verschiedenen Mitgliedbanken	22'771'502	36'307'271

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft führt die Pensionskasse Kontokorrente bei Mitgliedbanken (Arbeitgeberfirmen). Die Höhe dieser Liquiditätshaltung richtet sich insbesondere nach den voraussichtlichen Geldströmen der nächsten sechs Monate, zuzüglich einer Liquiditätsreserve in einer gemäss Anlagereglement festgelegten Bandbreite von 3 bis 25 % des Gesamtvermögens.

Die Ende 2009 ausgewiesene Liquidität wird mit rund CHF 6 Mio. für die Erfüllung der laufenden Verpflichtungen verwendet. Die übrigen rund CHF 17 Mio. (ca. 2 % des Gesamtvermögens) bilden die Liquiditätsreserve.

	31.12.2009	31.12.2008
<b>6.72 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen</b>	<b>50'989'550</b>	<b>66'496'150</b>
Festgeldanlagen	47'000'000	62'550'000
Aktien	3'989'550	3'946'150
indirekte Anlagen Aktien und Obligationen	0	0

Die Pensionskasse legt mittel- und langfristige Gelder bei Mitgliedbanken (Arbeitgeberfirmen), vorwiegend in der Form von Festgeldern und vereinzelt in Aktien an. Als strategisches Ziel hat der Vorstand für derartige Anlagen eine Bandbreite von 5 – 15 % des Gesamtvermögens festgelegt, mit der Einschränkung, dass keine Arbeitgeberfirma 2 % des Gesamtvermögens überschreitet. Innerhalb dieser Anlagen soll etwa die Hälfte mittelfristig als Festgelder mit einer Restlaufzeit bis zu zwei Jahren angelegt werden, sofern Neu-, bzw. Wiederanlagen überhaupt möglich sind.

Die Ende 2009 ausgewiesenen Anlagen betragen gesamthaft rund 6 % des Gesamtvermögens, wobei die mittelfristigen Anlagen CHF 40 Mio. (Vorjahr CHF 24.5 Mio.) oder rund 5 % des Gesamtvermögens betragen. Keine Arbeitgeberfirma überschreitet die Limite von 2 %.

Die rechnerische Obergrenze gemäss Art. 57 Abs. 1 BVV2, respektiv gemäss Anlagereglement, ist im Jahre 2009 bei einem Überschuss von rund CHF 40 Mio. eingehalten worden.

	2009	2008
<b>6.73 Erträge auf Guthaben und Anlagen bei Arbeitgeberfirmen</b>	<b>1'616'884</b>	<b>3'358'959</b>
Kontokorrente	366'712	1'772'513
Festgeldanlagen	1'250'172	1'586'446
Kassenobligationen	0	0
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>1.8%</i>	<i>2.5%</i>

Bei den Zinssätzen handelt es sich um bankübliche Konditionen, welche auch für andere Kunden angewendet werden.

<b>6.74 Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>		
Stand am 1. Januar	3'694'645	3'394'645
Einlagen von Arbeitgeberfirmen	159'565	300'000
Verwendung für Beiträge	-574'954	0
Verzinsung (Zinssatz 0%, Vorjahr 0% p.a.)	0	0
Stand am 31. Dezember	<b>3'279'256</b>	<b>3'694'645</b>

Die Guthaben betreffen mehrere Arbeitgeberfirmen.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

	31.12.2009	31.12.2008
<b>7.1 Zusammensetzung der Obligationen</b>	<b>278'391'219</b>	<b>248'228'717</b>
Anlehensobligationen Inland		
öffentlich rechtliche Körperschaften	28'167'550	29'605'900
Pfandbriefinstitute	16'780'400	18'460'600
Banken	14'436'900	17'041'650
Elektrizitätsindustrie	8'502'000	9'180'500
übrige Finanz und Industrie	63'322'487	42'469'600
Kollektivanlagen	4'518'554	4'302'365
Anlehensobligationen Ausland		
Banken, Industrie, öffentliche Körperschaften	95'078'222	83'555'785
Kollektivanlagen	47'585'106	43'612'317
<i>davon in fremden Währungen</i>		
Anlehensobligationen Ausland	36'462'656	20'413'436
<b>7.2 Zusammensetzung der Aktien</b>	<b>254'351'455</b>	<b>181'344'067</b>
Inland		
Mitgliedinstitute	3'989'550	3'946'150
Banken	17'179'604	12'258'153
Versicherungen	14'970'900	11'158'060
Chemie, Pharma	59'745'275	49'240'040
Nahrungsmittel	39'862'000	32'907'800
übrige Industrie und Dienstleistungen	44'314'012	27'566'610
Ausland		
Chemie, Pharma	5'941'543	3'551'054
Energie	16'377'940	13'099'224
Rohstoffe	4'123'351	2'463'114
Nahrungsmittel	3'793'252	2'326'855
übrige Industrie und Dienstleistungen	20'861'605	5'783'202
Kollektivanlagen global	23'192'423	17'043'805
<i>davon in fremden Währungen</i>		
Aktien Ausland	75'730'294	50'139'710
<b>7.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>5'259'290</b>	<b>4'980'092</b>
Zinsabgrenzungen auf Vermögensanlagen	5'259'290	4'980'092
<b>7.4 Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>5'042'874</b>	<b>984'608</b>
Vorausbezahlte Einlagen	4'725'392	694'318
Abrechnungskonten mit Liegenschaftenverwaltungen	107'490	69'159
Sicherheitsfonds	68'000	169'404
Diverse Verbindlichkeiten	141'992	51'727

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>7.5 Beiträge Arbeitnehmer</b>	<b>10'487'806</b>	<b>10'013'717</b>
Sparbeiträge LP	7'358'811	6'939'356
Sparbeiträge BP	1'164'132	1'131'187
Beiträge SPARENPLUS Bonus	170'230	241'614
Risikobeiträge LP	1'615'480	1'528'128
Risikobeiträge BP	179'153	173'432
<b>7.6 Beiträge Arbeitgeber</b>	<b>16'537'906</b>	<b>15'604'570</b>
Sparbeiträge LP	11'252'121	10'530'161
Sparbeiträge BP	2'121'022	2'043'545
Beiträge SPARENPLUS Bonus	285'327	324'979
Risikobeiträge LP	2'553'248	2'391'481
Risikobeiträge BP	326'188	314'404
<b>7.7 Einmaleinlagen und Einkaufssummen</b>	<b>3'622'930</b>	<b>11'744'079</b>
Auskäufe von Kürzungen LP	1'527'418	288'090
freiwillige Einlagen Arbeitnehmer in BP	266'430	0
Einlagen Arbeitnehmer SPARENPLUS	1'829'082	1'672'735
Einlagen Arbeitgeber SPARENPLUS	0	53'040
Einkauf in das Rentendeckungskapital (Übernahme Rentner)	0	9'730'214
<b>7.8 Einlagen in die technischen Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>1'327'820</b>
Anteil Zunahme der Lebenserwartung Aktive	0	447'897
Anteil Zunahme der Lebenserwartung Rentner	0	467'083
Anteil Risikoreserve	0	412'840
<b>7.9 Freizügigkeitseinlagen</b>	<b>32'417'543</b>	<b>51'239'261</b>
Leistungsprimat	25'512'997	42'812'442
Beitragsprimat	1'012'612	3'813'852
SPARENPLUS	5'891'934	4'612'967
Davon Einlagen von neuen Mitgliedsinstituten	0	34'403'307
<b>7.10 Kapitaleistungen bei Pensionierung</b>	<b>-4'940'045</b>	<b>-4'287'477</b>
Leistungsprimat	-4'940'045	-2'590'002
Beitragsprimat	0	-10'682
SPARENPLUS	0	-1'686'793
<b>7.11 Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität</b>	<b>-293'369</b>	<b>-373'511</b>
Leistungsprimat	-228'454	0
Beitragsprimat	0	-263'201
SPARENPLUS	-64'915	-110'310

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>7.12 Freizügigkeitsleistungen bei Austritt</b>	<b>-56'195'909</b>	<b>-20'887'813</b>
Leistungsprimat	-44'542'518	-16'935'129
Beitragsprimat	-2'279'867	-1'715'166
SPARENPLUS	-9'373'524	-2'237'518
 Davon Leistungen bei Institutsaustritt	 -23'843'727	 0
 <b>7.13 Vorbezüge WEF / Scheidung</b>	 <b>-2'263'181</b>	 <b>-2'580'223</b>
Leistungsprimat	-1'390'616	-2'013'533
Beitragsprimat	-539'563	-53'958
SPARENPLUS	-333'002	-512'732
 <b>7.14 Verwaltungsaufwand</b>	 <b>-951'403</b>	 <b>-992'010</b>
Personal	-570'113	-523'415
Raummiete	-25'329	-41'789
Vorstand, Geschäftsführung, Delegierte, Versammlungen	-76'047	-77'911
Drucksachen	-4'186	-10'297
Büromaterial und Telefon	-32'097	-16'735
Informatik	-68'871	-98'571
Bank und Postgebühren	-1'831	-1'384
Beratung und Prüfung	-167'319	-164'482
Anschaffungen	-1'541	-49'913
übriges	-4'069	-7'513
<i>Verwaltungsaufwand in % der Arbeitnehmer- + Arbeitgeberbeiträge</i>	 3.5%	 3.9%
 <b>7.15 Liegenschaftenbestand</b>	 <b>166'751'845</b>	 <b>156'870'304</b>
Direkte Anlagen in Wohnbauten	156'230'000	147'043'000
Kollektivanlagen in Wohnbauten und Geschäftshäusern	10'521'845	9'827'304

Die Details zum direkten Liegenschaftenbestand sind auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

## Gliederung Liegenschaften (direkte Anlagen) nach Objekten

Objekt, Ort Bezeichnung	Baujahr	Kauf	Wohnungen				Total	Gewerbe- räume	Bilanzwert in CHF 31.12.2009
			1-/2-Z	3-Z	4-Z	5-Z			
<b>Region Bern</b>									
3004 Bern									
Reichenbachstrasse 11/13	1957	1971	7	6	2		15		2'800'000
3012 Bern									
Neufeldstrasse 111	1934	1993	15				15		2'900'000
3018 Bern-Bümpliz									
Keltenstrasse 31/33	1960	1978		16			16		2'620'000
3400 Burgdorf									
Steinhofstrasse 45/49	1963	1976	2		18		20		3'200'000
3324 Hindelbank									
Mühlemattweg 8/12	1983	1983	6		14	1	21		4'580'000
3314 Schalunen									
Holzrütti 2/6	1987	1993		6	12		18		3'230'000
3052 Zollikofen									
Lätternweg 6	1970	1977			6	7	13		3'100'000
<b>Region Solothurn/Biel/ Neuenburg</b>									
4512 Bellach									
Allmendgasse 1/7	1960	1986	12	4	20		36		6'100'000
4500 Solothurn									
von Suryweg 2 /12 /									
Schützenmattstrasse 8	1967	1987	16	22	10	2	50		12'250'000
Küngoltstrasse 32/34	1990	1991	28	10	3		41		6'400'000
4553 Subingen									
Wachtelweg 12	2006/7	2007	7	5	3		15		3'640'000
5015 Erlinsbach SO									
Stüsslingerstrasse	2008/9	2008	9	8	20	4	41		13'000'000
<b>Region Basel</b>									
4226 Breitenbach									
Wohnsiedlung Bodenacker	1989	1992	4	22	21		47		8'160'000
4410 Liestal									
Galmstrasse 6/8	1974	1985		8	8		16		4'210'000
4132 Muttenz									
neue Bahnhofstrasse 126/28/									
Kirschgartenstrasse 16/18	1960	1994	6	36			42	1	8'640'000

Objekt, Ort Bezeichnung	Baujahr	Kauf	Wohnungen				Total	Gewerbe- räume	Bilanzwert in CHF 31.12.2009
			1-/2-Z	3-Z	4-Z	5-Z			
<b>Region Aargau</b>									
5033 Buchs									
Blumenweg 9	1958	1959		6	6		12		2'660'000
5502 Hunzenschwil									
Bahnhofstrasse 8	1974	1977		3	9		12		2'950'000
5630 Muri									
Bachmatten 12/13	1971	1971		8	8		16		3'360'000
5035 Unterefelden									
Kirchweg 4	1968	1975		8	4		12		2'770'000
5436 Würenlos									
Juchstrasse 10/12	1971	1971		6	3	4	13		4'410'000
5722 Gränichen									
Bänelimatte (in Bau) (aufgelaufene Baukosten CHF 13.5 Mio., gesamte Anlagekosten CHF 29 Mio.)	2009/11	2008		24	24	18	66		13'500'000
<b>Region Luzern</b>									
6210 Sursee									
Badrain 1/5	1968	1977		9	9		18		4'130'000
<b>Region Zürich</b>									
8132 Egg									
Püntstrasse 24/30	1967	1971	9	18	15	6	48		11'700'000
8645 Jona									
Fluhgutstrasse 1	1974	1978	3	3	3	1	10		2'420'000
8700 Küsnacht									
Oberwachtstrasse 6	1956	1975			7		7	1	2'150'000
8154 Oberglatt									
Bahnhofstrasse 49/53	1970	1975	11	8	1		20		4'960'000
8952 Schlieren									
Nassackerstrasse 2/4	1952	1953	5	11		1	17	1	2'850'000
8620 Wetzikon									
Tändelistrasse 8	1973	1978	4	8		1	13		3'270'000
Spitalstrasse 238	1979	1979	8	4	5	1	18		3'630'000
8406 Winterthur									
Friedhofstrasse 4	1967	1968	3	3	3		9		1'920'000
8046 Zürich									
Bächlerstrasse 41/43	1954	1978	4	4	4		12		2'420'000
8032 Zürich									
Klosbachstrasse 48	1888	1951				4	4		2'300'000
<b>Total</b>			<b>159</b>	<b>266</b>	<b>238</b>	<b>50</b>	<b>713</b>	<b>3</b>	<b>156'230'000</b>
<b>Verkäufe 2009:</b>									
Grüt-Gossau, Grünaustr. 6	1981	1982	3		6		9		2'100'000
Seon, Ausserdorf 17	1972	1976	3	3			6		1'100'000
Stettlen, Bleichestr. 23/29	1974	1978	24	12			36		4'300'000

## **8 Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnungen 2008 am 15. Juni 2009 zur Kenntnis genommen. Sie verlangt in diesem Bericht eine Rückführung oder Sicherstellung von Anlagen beim Arbeitgeber, um die Begrenzung gemäss Art. 57 BVV2 wieder einzuhalten. Da der Deckungsgrad seit September 2009 wieder bei mindestens 100 % liegt, sind keine besonderen Massnahmen notwendig.

Mit ihrer Verfügung vom 27. August 2009 hat die Aufsichtsbehörde das durch den Vorstand per 1. Juni 2009 geänderte Teilliquidationsreglement mit der Auflage, die Destinatäre entsprechend zu informieren, genehmigt. Nachdem beim Bundesverwaltungsgericht keine Beschwerden eingegangen sind, hat die Aufsichtsbehörde am 2. Dezember 2009 die Rechtskraftbescheinigung ausgestellt.

## **9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Unterdeckung 31.12.2008 / Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Am 16. Dezember 2008 wurden die Versicherten und Mitgliedsinstitute über die sich damals abzeichnende Unterdeckung informiert. Aufgrund der sich auch anfangs 2009 nicht verbesserten Marktlage wurde zudem am 25. Januar 2009 auf die getroffene Sanierungsmassnahme hingewiesen. Gestützt auf Art. 11 der Statuten hat der Vorstand anfangs 2009 vorsorglich beschlossen, im Jahr 2009 die Guthaben im Leistungs- und Beitragsprimat nur mit 1 % zu verzinsen.

Der Vorstand hat die weitere Entwicklung der Finanzmärkte aufmerksam verfolgt und Ende 2009 aufgrund der eingetretenen Markterholung beschlossen, auf die reduzierte Verzinsung zu verzichten.

### **9.2 Verpfändung von Aktiven**

Verpfändungen von Aktiven bestehen nicht. Bei den Direktanlagen liegt auch kein Securities Lending vor. Bei Kollektivanlagen ist Letzteres hingegen nicht auszuschliessen.

### **9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften**

keine

### **9.4 Laufende Rechtsverfahren**

keine

### **9.5 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögens-Transaktionen**

keine

## **9.6 Retrozessionen**

Die Pensionskasse hat keine aussenstehenden Personen mit der aktiven Vermögensverwaltung beauftragt, sondern verwaltet diese selber. Beschränkte Verwaltungsaufgaben sind mit der Effektenaufbewahrungsstelle und den Liegenschaftsverwaltern schriftlich vereinbart worden. Darin sind keine Retrozessionen oder andere Rückvergütungen und auch kein Verzicht darauf vorgesehen. Hingegen erhalten professionelle Vertreter von Anlagefonds Kommissions-Rückvergütungen, die der Bafidia weitergeleitet werden (siehe Ziffer 6.68). Die Höhe dieser Rückvergütungen ist durch die Pensionskasse nicht im Voraus bestimmbar. Retrozessionen oder andere Rückvergütungen sind der Pensionskasse nicht bekannt.

Die Pensionskasse hält die gesetzlichen Loyalitäts- und Integritätsvorschriften sowie die Verhaltensregeln gemäss ASIP-Charta ein.

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der finanziellen Lage der Pensionskasse haben.

## Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160  
Postfach  
8050 Zürich  
Telefon +41 58 792 44 00  
Fax +41 58 792 44 10  
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle  
an den Vorstand der  
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 5 bis 30), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Erich Pfister  
Revisionsexperte

Zürich, 26. März 2010